



Drunvalo Melchizedek als Abgesandter unserer Planeten-Mutter

Text: Gina Janosch

Das Leben der Erde hängt mit dem Leben der Menschen aufs Engste zusammen. Das ist un-schwer zu erkennen. Dass Mensch und Erde sich jedoch auch in ihrer Energiestruktur glei-chen, ist noch nicht allgemein bekannt. Auch unser Planet besitzt die schlangenförmige Kundalini-Kraft und Chakren – genau wie wir. Und ebenso kann diese Kraft aus dem Gleich-gewicht geraten.

Drunvalo Melchizedeks Studien sind so weitläufig, dass einem schon ein wenig schwindelig werden kann. Bei ihm verei-nen sich die verschiedensten spirituellen Strömungen zu einem großen integrati-ven Ganzen: Er bedient sich schamani-scher Riten, kommuniziert mit Engeln, aufgestiegenen Meistern und Geistern, ist medial veranlagt und heilt auf ener-getischer Basis. Mit unzähligen spirituel-len und wissenschaftlichen Lehrern aus aller Welt hat er das menschliche Be-wusstsein erforscht und gibt sein Wissen in Seminaren und Büchern weiter.

Drei Jahrzehnte lang hat er sich mit den Energiekonfigurationen des Men-schen und der Erde befasst. Noch als Stu-dent der Physik, Kunst und Mathematik

vermittelte ihm seine innere Führung Anfang der 70er Jahre ein tiefgründiges Wissen über die heilige Geometrie. Dies-es Wissen erforschte und erweiterte er, woraus sein Werk „Die Blume des Le-bens“ entstand. Bei der Blume des Lebens handelt es sich um eine geometrische Ur- oder Grundfigur, die aller Schöpfung zugrunde liegt, dem menschlichen Bau-plan – angefangen von der ersten Zelle – bis hin zum Aufbau der Erde selbst. So entdeckte er schließlich auch die Licht-körperstrukturen von Mensch und Erde.

In seinem neuesten Werk beschreibt Drunvalo die „Schlangenkraft“ der Erde so: Die Erdkundalini hat zwei Pole, einer ist im Mittelpunkt der Erde verankert und der andere wechselt alle 12.900 Jahre

seine Lage auf der Erdoberfläche. In diesem Zeitraum vollendet die Erde einen gan-zen so genannten Präzessionszyklus (Prä-zession: Kreisbewegung der Erdachse; siehe dazu auch: newsage Ausgabe 02/08, Artikel „Zeitenwende 2012“), wo-bei sie auch in ein neues Zeitalter, das Wassermannzeitalter eintritt.

Da nun die Erd-Kundalini an einigen wichtigen Punkten aus dem Gleich-gewicht geraten ist, folgt der Autor dem Ruf von Mutter Erde selbst und begibt sich in die entlegensten Teile der Welt, wo an bestimmten Orten mit verschiedenen Gruppen Heil-Zeremonien durchgeführt werden sollen „Zeremonien sind von al-lerhöchster Bedeutung“, erklärt er. „Alle indigenen Kulturen und Völker sehen in

ihren Zeremonien die Essenz ihrer Verantwortung gegenüber den Ahnen und der Erde.“ Deswegen sind auch an allen Zeremonien indigene Gruppen und Persönlichkeiten beteiligt. Sie sind in diesem Prozess unerlässlich, da sie sich ihrer Verbindung zur Erde viel bewusster sind und ein großes Wissen hüten.

Die zu heilenden Punkte auf der Erde sind durch Eingriffe und Fehlentscheidungen der Menschen entstanden. So stellt etwa der Panama-Kanal einen so drastischen Eingriff dar, dass sich eine große Anzahl von Menschen aus beiden Kontinenten zusammentun muss, um „den Adler und den Kondor“ (Symbole der indigenen Völker für Nord- bzw. Südamerika) wieder zu vereinen.

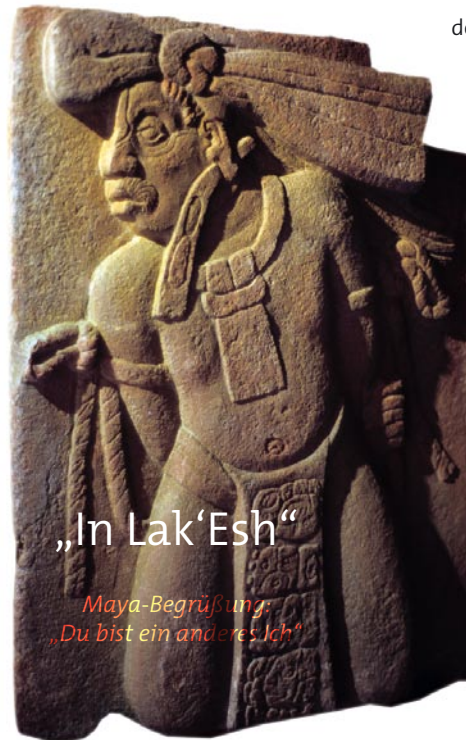
Das energetische Gleichgewicht der Erde, erläutert Drunvalo, sei für uns von so großer Bedeutung, da es das Gitternetz des menschlichen Bewusstseins speist. Dieses Netz stellt den Stand unseres Bewusstseins auf feinstofflicher Ebene dar. Bestimmte geographische Gegebenheiten (etwa besondere Berge) und Bauten (wie die Pyramiden), die auf Kraftpunkten der Erde liegen, erhalten das Netz, welches laut Drunvalo einst von aufgestiegenen Meistern erschaffen wurde.

Ein weiterer Grund für Disharmonien im Energiefeld der Erde ist, dass die weibliche Kraft lange Zeit nicht im Gleichgewicht war. Durch die Betonung der männlichen Energie und ihrer Qualitäten in fast allen Gesellschaften der letzten Jahrhunderte, bedurfte es spezieller Zeremonien an bestimmten Energiepunkten, welche die weiblich gepolte Energie unterstützen.

Melchizedeks Reisen, die im Laufe vieler Jahre stattfanden, führen ihn von Tibet nach Polynesien, von Mexiko nach Peru, von Neuseeland nach Ägypten. Über seine innere Führung erhält er wichtige Informationen zu den großen Geheimnissen unserer Zeit, wie zum Beispiel den Kristallschädeln, Nasca, Atlantis und anderen versunkenen Kulturen. Doch oft scheint er auch förmlich auf die Probe gestellt zu werden, wenn er mit nur spärlichen Instruktionen ausgestattet auf einer ihm fremden Insel ankommt und keinen blassen Schimmer hat, was

als nächstes zu tun ist. Er muss also seine Intuition und Medialität in der Praxis beweisen.

Drunvalos Heilmethoden basieren auf Energiearbeit, unterstützt von Gebeten und Kristallen. Dazu nimmt er feinstoffliche Spuren wahr, identifiziert Licht und Töne, spricht mit Ahnen und versöhnt Gegensätze. Ihm wird dabei klar, dass jegliche Aktivität zuerst in der nächst



höheren Dimension stattfinden muss und sich erst dann auf unserer Ebene manifestieren kann. Einigen Zeremonien wohnt er daher zuerst auf einer feinstofflichen Ebene bei, um später eine ganz ähnlich strukturierte Zeremonie auf der materiellen Ebene zu erleben.

Trotz einiger Schwierigkeiten und so mancher Überraschung gelingt es den verschiedenen Gruppen, die mit dem Autor zusammen arbeiten, die Zeremonien erfolgreich durchzuführen. So schreibt der inzwischen über 60-Jährige, dass Mitte 2008 das menschliche Gitternetz des Einheitsbewusstseins vollständig und intakt sein würde. Und auch sonst beschwichtigt der spirituelle Botschafter, wenn es um das Thema 2012 und den Eintritt in das Wassermannzeitalter geht. Er sagt: „Bitte machen Sie sich keine Sorgen, sondern vertrauen Sie auf das Leben, denn es ist vollkommen. Es gibt eine

kosmische DNS und die Ereignisse entfalten sich genauso, wie sie ursprünglich von dem Einen Bewusstsein erträumt wurden.“ Und doch wendet er ein: „Wir müssen endlich Verantwortung für unsere Gedanken, Gefühle und Emotionen übernehmen. Denn jeder von uns ist der Träumer. Was wir träumen, verwirklicht sich in dieser Welt. Die Mayas sind davon überzeugt: Je näher wir der neuen Zeit kommen, desto mehr nimmt die Kraft des Träumens zu.“

Drunvalo Melchizedek sieht sich als „amerikanischen Ureinwohner in einem weißen Körper“. Dies meint er nicht nur symbolisch, sondern auch aus Sicht der Reinkarnationslehre. Die Kultur der indigenen Völker habe ihm das Geheimnis der Schöpfung gezeigt. Er sagt: „Nicht der Verstand strahlt am hellsten, sondern das Licht der Welt, welches aus dem Herzen kommt. Die Schöpfung beginnt immer im Herzen.“

Jedes Jahr am Tag der Frühlings-Tagundnachtgleiche bei Sonnenuntergang ist ein sehr schönes Phänomen auf den großen Stufen der Schloss-Pyramide von Chichen Itza in Mexiko zu sehen: Einen Augenblick bricht sich das Licht auf eine Weise, dass es aussieht, als würde eine Schlange von der Spitze der Pyramide aus nach unten gleiten. In den Achtziger Jahren wohnten dem Schauspiel nur wenige Menschen bei. In den letzten Jahren jedoch hat das Ereignis zehntausende Menschen angezogen. Die Zeiten ändern sich!

Buchtipps

*Drunvalo
Melchizedek*

Schlange
des Lichts –
Jenseites
von 2012

ca. 300 Seiten, € 16,95
ISBN 978-3-86728-064-8

Koha Verlag

